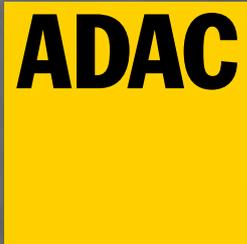


ADAC RENNSPORT

09/2023

NORDRHEIN



**HANTKE STARK IN DER
ADAC GT4 GERMANY**

Ansprechpartner im Bereich Motorsport und Klassik

Mirco Hansen | Leiter Motorsport und Klassik

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Motorsport und Klassik, Automobilsport, DMSB-Sportwarte Automobilsport

T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen Oldtimersport, Auszeichnungen

T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Andreas Heisig | Motorradsport, ADAC Report, Finanzen

T +49 221 47 27 709
andreas.heisig@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Reglement & Technik 24h-Rennen, Slalom-Youngster, Kartslalom, DMSB-Lizenzen

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender, DMSB-Lizenzen, SimRacing

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 89 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

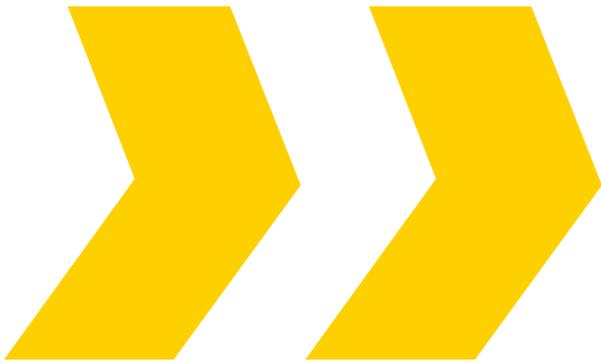
T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 089 558 95 96 97 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

Ortsclubbetreuung

Christina Peters
T +49 221 4727 466
christina.peters@nrh.adac.de



Inhalt



4 DTM: Die Serie floriert unter der Ägide des ADAC und liefert packenden Sport.



14 RCN GLP: Konstant um die Nordschleife ist das Motto der Gleichmäßigkeitsprüfung.



30 Clubinfo: Nordrhein-Camper verpasst den Titel „ADAC Camper des Jahres 2023“ nur knapp.

AUTOMOBILSPORT

- 4 DTM
- 8 ADAC GT4 Germany
- 11 Ausbildung Sportwarte der Streckensicherung
- 12 RCN
- 14 RCN GLP
- 16 ADAC Saarland-Pfalz Rallye
- 20 Slalom-Youngster

MOTORRADSPORT

- 22 KTM Junior Cup powered by ADAC
- 24 ADAC MX Masters

WASSERSPORT

- 28 Belgische Jetski-Meisterschaft

ADAC CLUBINFO

- 30 ADAC kürt Deutschlands besten Camper
- 31 ADAC Wohnmobil auf Tour
- 32 Schnellladen von Elektroautos
- 34 Geisterfahrer auf der Autobahn sind häufig Senioren

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.s.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** ADAC, RCN, Holger Hüttig, Patrick Funk, Marcel Ebeling, Michael Jurtin, Thomas Banneyer, ADAC e.V., **Anzeigen:** Mirco Hansen **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Mirko Bortolotti holte auf dem DEKRA Lausitzring seinen zweiten Saisonsieg.

Bortolotti übernimmt mit seinem zweiten Saisonsieg die Führung

Mirko Bortolotti setzte sich im Lamborghini Huracan GT3 EVO2 mit Platz eins im Sonntagsrennen der **DTM** auf dem DEKRA Lausitzring gleichzeitig an die Spitze der Fahrerwertung.

Dabei war der Triumph des Italieners alles andere als ein Spaziergang. Über die komplette Distanz musste er sich gegen die Attacken von Verfolger Ricardo Feller wehren. Tags zuvor hatte Bortolotti den ersten Heat hinter Ferrari-Pilot Jack Aitken auf Platz zwei beendet und bereits Boden

auf Thomas Preining gutgemacht, der im Porsche 911 GT3 R von Manthey EMA bei den Rennen neun und zehn die Tabellenführung nicht verteidigen konnte. An Tag eins verbuchte der Österreicher mit Platz 15 gerade einmal einen Punkt, am Sonntag betrieb er als Vierter Schadensbegrenzung.

Wie ausgeglichen sich das Teilnehmerfeld der DTM 2023 präsentiert, zeigt sich beim Blick auf die Statistik: Aitken war am Samstag der neunte Sieger im neunten Rennen.

Neuntes Rennen, neunter Gewinner: Jack Aitken siegt im Ferrari



Oben: Mirko Bortolotti. **Unten:** Jack Aitken.

Erste Pole-Position am Morgen, erster DTM-Sieg bei einer Hitzeschlacht jenseits von 30 Grad Celsius am Mittag: Jack Aitken (GB) hat am Samstag auf dem DEKRA Lausitzring die optimale Ausbeute für sich, Ferrari und sein Team Emil Frey Racing herausgeholt. Mit dem souveränen Debüt-Erfolg des ehemaligen Formel-1-Piloten wurde zudem der DTM-Rekord mit nunmehr neun verschiedenen Gewinnern in bisher neun Meisterschaftsläufen ausgebaut. „Es war richtig heiß im Auto, aber ich wollte unbedingt den ersten DTM-Sieg im neuen Ferrari 296 GT3 holen. Wir hatten einen super Boxenstopp und ich bin ein fehlerfreies Rennen gefahren. Trotz-

dem schaut man besonders gegen Ende natürlich öfter in den Rückspiegel, um den Abstand zu den Verfolgern im Blick zu haben“, sagte der 27-Jährige, der auch die schnellste Rennrunde für sich verbuchte. Mirko Bortolotti (I) belegte im Lamborghini Huracán GT3 Evo2 von SSR Performance Rang zwei. Damit konnte der Gesamtzweite seinen Rückstand auf Tabellenführer Thomas Preining (A) auf acht Punkte verkürzen. Audi-Pilot Kelvin van der Linde (ZA) stand als Dritter zum ersten Mal in dieser Saison auf dem Podium.

Der neunte Meisterschaftslauf der DTM auf dem Lausitzring am Samstagmittag begann turbulent. Luca Engstler (Wiggens-

bach) wurde im Audi R8 LMS GT3 Evo2 ins Kiesbett geschoben, wodurch bereits kurz nach dem Start das Cupra Safety-Car auf die Strecke rückte. Pole-Setter Aitken blieb auch nach dem Re-Start in Runde fünf vor Bortolotti, dem Zweiten des Zeittrainings, in Führung. Dahinter reihten sich Mercedes-AMG-Werksfahrer Lucas Auer (A), Kelvin van der Linde im Audi R8 LMS GT3 Evo2 und dessen Bruder Sheldon van der Linde (ZA) im BMW M4 GT3 auf den Plätzen drei bis fünf ein. Unglücklich lief die Startphase für Tabellenführer Preining. Der Porsche-Pilot wurde nach einer Kollision mit einer Strafe belegt und fiel an das Ende des Feldes zurück. Der Öster-



Jack Aitken holte auf dem DEKRA Lausitzring seinen ersten DTM-Sieg.

reicher konnte am Ende auf dem 15. Platz immerhin noch einen Punkt holen.

Kurz nach Öffnung des Boxenstopp-Fensters wechselte Aitken als einer der ersten Fahrer die Pirelli-Reifen und blieb souverän in Führung. Eine Runde später absolvierte Bortolotti seinen Pflicht-Boxenstopp, wurde aber danach von Kelvin van der Linde, der Auer überholt hatte, hart attackiert. Der Italiener konnte die Angriffe abwehren und Platz zwei behaupten. Nach 44 Runden überquerte Aitken mit einem Vorsprung von 2,4 Sekunden vor Bortolotti die Ziellinie. Kelvin van der Linde sicherte sich den dritten Podiumsrang. Auer sowie der aktuelle DTM-Champion Sheldon van der Linde beendeten den neunten DTM-Meisterschaftslauf als Vierter und Fünfter. Damit lagen fünf verschiedene Hersteller unter den Top-Fünf.

Luca Stolz (Brachbach) konnte im

Mercedes-AMG GT3 als Sechster drei Plätze gegenüber dem Start gut machen und verwies Audi-Pilot Ricardo Feller (CH) auf Rang sieben. Ebenfalls einen Sprung nach vorn gelang René Rast (Bregenz), der bereits dreimal auf dem Lausitzring gewann. Der 36-Jährige steuerte seinen BMW M4 GT3 vom elften auf den achten Rang. Thierry Vermeulen (NL) platzierte den zweiten Ferrari 296 GT3 von Emil Frey Racing als Neunter unter die Top-Ten, Marco Wittmann beendete das Hitzerenen auf dem Lausitzring im BMW M4 GT3 von Project 1 auf Platz zehn.

Der Mann ohne Nerven: Mirko Bortolotti

Mirko Bortolotti (I) hat am Sonntag auf dem DEKRA Lausitzring nach einem hochspannenden zehnten Meisterschaftslauf seinen zweiten Saisonsieg in der DTM

eingefahren. Über die nahezu komplette Renndauer musste der Italiener im Lamborghini Huracán GT3 Evo2 die Angriffe seines ständig attackierenden Verfolgers Ricardo Feller (CH) im Audi R8 LMS GT3 Evo2 abwehren. Nach 45 fehlerlosen Runden überquerte der 33-Jährige vom Team SSR Performance als Erster die Ziellinie und verriet danach: „Das war eines der intensivsten Rennen, das ich je in meiner Karriere gefahren bin. Ricardo Feller hat bis zur letzten Runde Druck gemacht. Ich wusste genau, dass er beim kleinsten Fehler von mir in die Lücke reinsticht. Durch den Sieg reisen wir als Tabellenführer nach Hause. Wir sind auf dem richtigen Weg und müssen genauso weitermachen.“ Der Schweizer Feller belegte mit einem Rückstand von 0,353 Sekunden Rang zwei. Luca Stolz sicherte sich nach einer starken zweiten Rennhälfte im Mercedes-AMG

GT3 Platz drei und stand damit zum zweiten Mal in dieser Saison auf dem Podium. Insgesamt 43.000 Besucher erlebten am Lausitzring den Start in die zweite Saisonhälfte der DTM und sahen bei hochsommerlichen Temperaturen aufregenden Motorsport.

Nach dem Start zum zehnten DTM-Lauf deutete zunächst nichts auf einen packenden Zweikampf an der Spitze hin. Pole-Setter Bortolotti führte das Feld mit über einer Sekunde Vorsprung vor Feller an, dahinter lagen die Lamborghini-Piloten Clemens Schmid (A) und Franck Perera (F) auf den Plätzen drei und vier. Tabellenführer Thomas Preining (A) vom Team Manthey EMA folgte auf Rang fünf. In der 18. Runde erlebten die Zuschauer auf den Tribünen den ersten Aufreger: Perera bremste zu spät und fuhr in den vor ihm

liegenden Schmid. Beide Piloten mussten daraufhin ihr Fahrzeug abstellen.

Währenddessen war Feller immer näher an den führenden Bortolotti herangerückt und startete nach dem Pflicht-Boxenstopp eine Attacke nach der anderen. Dahinter übernahm Stolz nach einem starken Überholmanöver gegen Preining Platz drei, konnte zum Führungs-Duo jedoch nicht aufschließen. An der Spitze lieferten sich Bortolotti und Feller einen packenden Zweikampf bis zum Schluss, den der nervenstarke Italiener für sich entschied. Mit seinem zweiten Saisonerfolg übernahm der 33-Jährige die Tabellenspitze in der DTM und rangiert mit einem Vorsprung von sieben Punkten vor dem bisherigen Gesamtführenden Preining, der hinter Stolz Vierter wurde. Preinings Teamkollege Dennis Olsen (N) steuerte den zweiten

Porsche 911 GT3 R unter die Top-Fünf.

Lucas Auer (A) sammelte im Mercedes-AMG GT3 als Sechster wieder wichtige Meisterschaftspunkte. Ferrari-Pilot Jack Aitken (GB) vom Team Emil Frey Racing musste sich nach seinem ersten DTM-Sieg am Samstag mit Platz sieben zufriedengeben. Kelvin van der Linde (ZA) verbesserte sich um fünf Ränge und wurde im Audi R8 LMS GT3 Evo2 Achter. Thierry Vermeulen (NL) zeigte erneut eine starke Leistung und beendete das Rennen im Ferrari 296 GT3 auf Platz neun. Eine beeindruckende Aufholjagd gelang Routinier Marco Wittmann (Fürth). Der BMW-Pilot war auf Rang 22 gestartet, machte zwölf Ränge gut und komplettierte die Top-Ten.

Text + Fotos: ADAC



Mit seinem Team Abt Sportsline jubelte Ricardo Feller über seinen zweiten Podiumsplatz der Saison.



Siegerauto: Der Porsche von AVIA W&S Motorsport.

Porsche und Mercedes-AMG in der Lausitz erfolgreich

Neue Sieger, packende Zweikämpfe und am Ende ein Podestplatz für ADAC Nordrhein-Fahrer Niko Hantke – das war das Rennwochenende der **ADAC GT4 Germany** auf dem DEKRA Lausitzring.

Am Samstag feierten Daniel Gregor und Finn Zulauf in der ADAC GT4 Germany ihren ersten Saisonsieg. Die beiden Youngster in Diensten von AVIA W&S Motorsport wurden mit dem Porsche 718 Cayman GT4 RS CS vor den beiden BMW-Duos Maxime Osten und Michael Makes (Project 1) sowie Nico Hantke und Mex Jensen (Walkenhorst Motorsport) abgewinkt. Am Sonntag schlug dann die Stunde von Denis Bulatov und seinem neuen Teamkollegen Marc De Fulgencio im Mercedes-AMG GT4. Im Ziel betrug der Vorsprung des Duos von BCMC Motorsport powered by EastSide Motorsport mehr als 20 Sekunden. David Jahn

und Jannes Fittje (AVIA W&S Motorsport) sowie Hugo Sasse und Mike David Ortman (Prosport Racing) folgten auf den Plätzen zwei und drei.

Porsche-Duo Gregor/Zulauf gewinnt Hitzeschlacht

Spannende Zweikämpfe von Anfang bis Ende, zwei sensationelle Aufholjagden und die Entscheidung erst kurz vor Schluss – das Samstagsrennen der ADAC GT4 Germany auf dem DEKRA Lausitzring bot einfach richtig gute Unterhaltung. Bei Außentemperaturen jenseits der 30-Grad-Marke holten Daniel Gregor (17/Maikam-

mer) und Finn Zulauf (19/Königstein im Taunus, beide AVIA W&S Motorsport) im Porsche ihren ersten Saisonsieg vor dem BMW M4 GT4 von Maxime Oosten (19/NLD) und Michal Makes (23/CZE, beide Project 1). Deren Markenkollegen Mex Jensen (17/NLD) und Nico Hantke (19/Hürth, beide Walkenhorst Motorsport) komplettierten das Podium. „Der Trend deutete es schon an. Denn nach Platz drei in Zandvoort und Rang zwei auf dem Nürburgring konnte nun doch nur der Sieg kommen“, meinte ADAC Stiftung Sport-Förderpilot Gregor auf dem Podium mit einem Augenzwinkern. „Wir sind natürlich überglück-

lich. Das Team hat uns ein mega Auto hingestellt.“

Das Rennen hatte zunächst jedoch Porsche-Markenkollege Nicolaj Møller Madsen (30/DNK, Wimmer Werk Motorsport) von der Pole-Position aus begonnen. Der Champion von 2020 dominierte die erste Rennhälfte nach Belieben und hatte sich bis zum Fahrerwechsel einen Vorsprung von über 3,5 Sekunden herausgefahren. Noch am besten mit Møller Madsen mithalten konnten Gregor auf Platz zwei und Rodrigo Almeida (19/MOZ) im Mercedes-AMG GT4 von BWT Mücke Motorsport auf der dritten Position. Stark aufgelegt waren in der ersten Rennhälfte auch zwei BMW-Fahrer. Maxime Oosten fuhr von Startplatz elf bis auf die vierte Position nach vorne. Sein Landsmann und Markenkollege Mex Jansen hatte sich nach Startplatz zehn bis auf den fünften Rang vorgearbeitet.

Im Anschluss an die Fahrerwechsel dann aber der Schock im Lager von Wimmer Werk Motorsport. Ivan Ekelchik (26/ARM), der den führenden Porsche von Møller

Madsen übernommen hatte, unterschritt die Mindestverweildauer in der Boxengasse und wurde im Anschluss von der Rennleitung mit einer Penalty-Lap belegt. Er fiel zurück und überquerte die Ziellinie letztendlich auf Platz fünf.

Somit übernahm Finn Zulauf, der für Gregor ins Auto stieg, im AVIA W&S Motorsport-Porsche die Führung. Doch Almeidas Teamkollege Josef Knopp (19/CZE) und Oostens Partner Michal Makes übten mächtig Druck auf den Porsche aus. Ein rundenlanger und intensiver Dreikampf an der Spitze war das Resultat. Makes schien zunächst die besten Karten zu haben, nachdem er sowohl den Mercedes-AMG von Knopp als auch den führenden Zulauf überholte. Doch eine Safety-Car-Phase wenige Minuten vor Rennende brachte nochmals Hochspannung in die Entscheidung um den Tagessieg.

Nach dem Restart fiel zunächst Knopp zurück und beendete das Rennen auf Platz sieben. Nico Hantke, der den fünftplatzierten BMW von Jansen übernommen

hatte, fuhr mit zwei starken Überholmanövern auf Rang drei vor – und auch im Duell an der Spitze gab es nochmals einen Tausch. Denn eine Minute vor Rennende holte sich Zulauf mit einem sehenswerten Ausbremsmanöver am Ende der Start/Zielgeraden die Führung von Makes zurück und fuhr anschließend zum Sieg, der für ihn und Teamkollege Gregor auch den Triumph in der Junior-Wertung bedeutete.

Knapp das Podium verpasst hatte das Aston Martin Vantage GT4-Duo Hugo Sasse (19/Aschersleben) und Mike David Ortman (23/Ahrensfelde, beide ProSport Racing), die mit Platz vier ihre Tabellenführung jedoch weiter ausbauen konnten. Hinter Møller Madsen/Ekelchik belegten Denis Bulatov (24/Köln) und Marc de Fulgencio (24/ESP, beide BCMC Motorsport powered by EastSide Motorsport) Rang sechs. Achte wurden Jan Philipp Springob (22/Olpe) und Simon Primm (18/Großschirma, beide CV Performance Group) im Mercedes-AMG. Die BMW von Sami-Matti Trogen (21/FIN) und Enzo Joulié (19/



Das Samstagspodium der ADAC GT4 Germany auf dem Lausitzring.



Rang drei an den BMW von Walkenhorst Motorsport.

FRA, beide Walkenhorst Motorsport) sowie Marat Khayrov (36/KGZ) und Gabriele Piana (36/ITA, beide Hofor Racing by Bonk Motorsport) komplettierten die Top Zehn. Khayrov konnte sich zudem über den Sieg in der Trohy-Wertung freuen.

Nico Hantke: „Wir dachten uns schon, dass wir heute wohl wieder recht schnell sein würden. Vor allem auf dem Longrun war die Pace unseres BMW überragend. Das Auto wurde wieder perfekt vom Team vorbereitet. Wir hatten einfach ein richtig gutes Rennen.“

Mercedes-AMG triumphiert im Sonntagsrennen

Wie bereits am Vortag bot auch das Sonntagsrennen der ADAC GT4 Germany auf dem DEKRA Lausitzring spannende Action und tolle Unterhaltung. Am Ende eines aufregenden Rennens nahmen Fahrzeuge von drei verschiedenen Marken die Plätze auf dem Podium ein. Es siegten Denis Bulatov (24/Köln) und Marc de Fulgencio (24/ESP, beide BCMC Motorsport powered by

EastSide Motorsport) im Mercedes-AMG GT4. Für Bulatov ist es der zweite Saisonsieg 2023; für seinen neuen Teamkollegen de Fulgencio der erste. Rang zwei ging an das Porsche 718 Cayman GT4-Duo David Jahn (32/Leipzig) und Jannes Fittje (24/Langenhain, beide AVIA W&S Motorsport) vor Hugo Sasse (19/Aschersleben) und Mike David Ortmann (23/Ahrensfelde, beide Pro-sport Racing). Die drittplatzierten Aston Martin Vantage GT4-Piloten reisen somit als Tabellenführer zum nächsten Saisonlauf Mitte September auf dem Sachsenring.

Das Rennen hatte zunächst Finn Zulauf (19/Königstein im Taunus) in einem weiteren Porsche von AVIA W&S Motorsport) von der Pole-Position aus begonnen. Der Youngster gewann den Start und führte das 27 Wagen starke Feld auch die ersten rund 15 Minuten an. Dann kam es zu einer Kollision mit dem zweitplatzierten Mercedes-AMG von Bulatov, die letztendlich den Ausfall für Zulauf bedeutete. Bulatov setzte sich im weiteren Rennverlauf an der Spitze ab und baute einen Vorsprung

von rund sieben Sekunden auf. Mann der ersten Rennhälfte war BMW M4 GT4-Fahrer Gabriele Piana (36/ITA, Hofor Racing by Bonk Motorsport), der von Startplatz acht bis auf die zweite Position nach vorne fuhr. Fittje belegte im Porsche Rang drei.

Durch den großen Vorsprung lag auch Bulatovs Teamkollege de Fulgencio nach den Fahrerwechseln an der Spitze. Der Spanier drehte unbeeindruckt seine Runden und überquerte auf Position eins die Ziellinie. Der Mercedes-AMG wurde nach dem Rennen noch mit einer Zeitstrafe für die Kollision zwischen Bulatov und Zulauf belegt, was jedoch keine Auswirkung auf den Rennsieg hatte.

Pianas Teamkollege Marat Khayrov (36/KGZ) konnte nicht ganz den Speed der Führungsgruppe gehen und wurde rund 20 Minuten vor Ende von Fittjes Partner Jahn überholt, der seinen Porsche im Anschluss zu Rang zwei fuhr. Wenig später überholte auch Hugo Sasse im Aston Martin den BMW von Khayrov. Somit waren die ersten drei Plätze im Sonntagsrennen der ADAC

GT4 Germany auf dem Lausitzring zementiert.

Vierte wurden beim Heimspiel ihres Rennstalls BWT Mücke Motorsport Emil Gjerdrum (16/NOR) und Alexander Connor (19/UAE), die zudem auch die Junior-Wertung gewannen. Rang fünf ging an Sami-Matti Trogen (21/FIN) und Enzo Joulié (19/FRA, beide Walkenhorst Motorsport) im BMW vor den Mercedes-AMG-Fahrern Jan Philipp Springob (22/Olpe) und Simon Primm (18/Großschirma, beide CV Performance Group).

Marat Khayrov fiel noch bis auf die final siebte Position zurück, konnte sich aber

über den Triumph in der Trophy-Wertung freuen. Platz acht sicherten sich Mohan Ritson (21/GBR) und Tom Wood (21/GBR, beide FK Performance Motorsport) im BMW vor den Markenkollegen Maxime Oosten (19/NLD) und Michal Makes (23/CZE, beide Project 1). Die Top Ten komplettierten Max Kronberg (36/Berlin) und Hendrik Still (36/Kempenich, beide AVIA W&S Motorsport) im Porsche.

Für Hantke verlief der Sonntag komplett anders. Schon im Zeittraining hatte er größere Probleme und kam nicht über Rang 18 hinaus. Im Rennen war es dann schwer sich aus dem engen Verfolgerfeld zu lösen.

Nach einem Restart kam es zur Kollision und Hantke musste den BMW vorzeitig im Aus abstellen. „Zum Qualifying waren die Temperaturen kurzzeitig etwas abgekühlt, das hat es mir schwerer gemacht das Auto ans Arbeiten zu bekommen. Dann wird es im Rennen immer schwerer, die Kollision hat dann einen schwarzen Tag beendet. Nach gestern ein Rückschlag für uns. Es warten aber noch zwei Rennwochenenden auf uns, da werden wir wieder angreifen“, so Hantke abschließend.

Text + Fotos: ADAC

2023 wieder Ausbildung für Sportwarte der Streckensicherung

Der ADAC Nordrhein e.V. bildet in diesem Jahr gemäß den Richtlinien des DMSB **Sportwarte der Streckensicherung** aus.

Im November werden dazu in Lohmar zwei eintägige Seminare zur Erstausbildung und Fortbildung angeboten. Darüber hinaus kann am Sonntag die Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife erworben werden.

Im Nachgang an die Seminare können die Teilnehmer die DMSB-Lizenz Sportwart der Streckensicherung (Gültigkeit: 3 Jahre) beantragen.

Die Seminare finden wie folgt statt:

- Samstag, 18. November 2023: Erstausbildung
- Sonntag, 20. November 2023: Fortbildung
- Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife

Das Anmeldeformular finden Sie auf

unserer Homepage: www.motorsport-nordrhein.de. Bitte senden Sie dieses per Mail an spo@nrh.adac.de oder per Post an den: ADAC Nordrhein – Motorsport und Klassik – 50963 Köln.

Anmeldeschluss ist der 10. November 2023. Die Teilnahme an den Seminaren ist kostenlos. Die Gebühr für die DMSB-Lizenz Sportwart der Streckensicherung ist von jedem Teilnehmer selbst zu tragen.



Neue Tabellenführer nach der 6. RCN-Veranstaltung „Rhein-Ruhr“

Wieder einmal hatte das Wetter mit der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** ein Einsehen. Nach heftigem Regen am Vortag absolvierten die Teilnehmer den sechsten Lauf bei bestem Sommerwetter.

Bei Sonnenschein holte sich nach 15 Runden auf der Nürburgring-Nordschleife Mario Fuchs (Grafschaft, Mitsubishi Lancer) den zweiten Saisonsieg. „Es herrschte viel Verkehr auf der Strecke, aber letztlich bin ich gut durchgekommen.“ Begünstigt wurde der Erfolg durch eine 40 Sekunden Strafzeit für die zweitplatzierten Ralf Schall/Sacchi (Dornstadt/Weinsberg, Porsche 911 GT3 Cup), die in der Bestätigungsrunde der Setzzeit einen Fehler machten. Dritte wurden Stefan Schmickler/Volker Wawer (Bad Neuenahr/Karlsruhe, Porsche Cayman) nach einer problemlosen Vorstellung.

Der Kampf um den RCN-Titel ist noch offen. Die bisher führenden Joel Meili/Fabian Tillmann (Schweiz/Paderborn, Renault Megane) verpassten eine Vorentscheidung. Nach fünf Klassensiegen in der VT2 fiel das Duo erstmals nach einem Ausrutscher in der Anfangsphase aus. Dadurch übernahmen Christoph Schmitz/Marcel Unland (Bocholt/Isselburg, Renault Clio RS) mit dem dritten Sieg in der Klasse H3 die Tabellenführung vor Stefan Gaukler (Münk, Porsche Cayman), der erneut in der Klasse V5 gewann. Unland: „Eine tolle Momentaufnahme für unser Team, am Ende dürfte es für aber nicht reichen.“

Denn Meili/Tillmann sind aufgrund der zahlenmäßig größeren Klasse VT2 und zweier Streichresultate, die am Ende noch zur Anwendung kommen, weiterhin die absoluten Titelfavoriten.

RCN Serienmanager Willi Hillebrand: „Schönes Wetter und spannender Motorsport. Dazu ist die Meisterschaft noch nicht entschieden. Wir freuen uns jetzt auf die beiden letzten Veranstaltungen.“

Text: Hasso Jacoby | Fotos: RCN



Sonnenschein beim sechsten RCN-Lauf.



„Preis der Erftquelle“

7. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge
(Nürburgring Nordschleife mit NLS-Variante)

Veranstalter:
SFG Schönau e.V. im ADAC
Oliver Greven

Dockweilerstr. 11
54552 Dreis-Brück

Tel.: +491729913499

oli_5689@yahoo.de

Info: www.r-c-n.com



Sonntag, 8. Oktober 2023

„Erftquellenpreis“

6. Wertungslauf RCN GLP Gleichmäßigkeitsprüfung
und RCN Green Challenge
(Nürburgring Nordschleife mit NLS-Variante)

Veranstalter:
SFG Schönau e.V. im ADAC
Bernd Schmitz

Golfstraße 27
53881 Euskirchen

Tel.: +4915757072442

bernd-schmitz@sfg-schoenau.de

Info: www.rcn-glp.de



www.r-c-n.com





Vater und Sohn von Fragstein waren auch diesmal wieder erfolgreich.

Ein starkes Breitensport Erlebnis

Dichter Nebel waberte noch in den Eifeltälern, als Fahrleiter Jürgen Seidel die Teilnehmer der fünften **RCN GLP** der Saison 2023 am frühen Samstagmorgen zur obligatorischen Fahrerbesprechung rief.

Natürlich erläuterte er dabei nicht nur die GLP Fahraufgaben, sondern ging auch auf die besonderen Wetterbedingungen ein. Denn nach den Regenfällen der Nacht, war die Fahrbahn der Nürburgring Nordschleife noch feucht und damit für die 115 gemeldeten GLP Teilnehmer unberechenbar. Pünktlich zum Start der RCN GLP Rhein-Ruhr des AC Oberhausen im ADAC aber hatte sich der Nebel aufgelöst und Jürgen Seidel konnte die Teams auf die legendäre Rennstrecke schicken.

Für Jutta Steinbrück-Weiß und Dirk Weiß aus Usingen (Audi S6 plus) sowie für die Rookies Peter Schlingmann und Jan Tax (Celle) im VW Golf I begann der GLP Lauf mit einem Paukenschlag. Trotz der noch nicht optimalen Streckenbedingungen pilotierten beide Teams ihre Fahrzeuge so geschickt über die Nordschleife, dass die Zeitnahme am Ende ihrer ersten Bestätigung jeweils eine Null-Fehler-Runde ver-

zeichnen konnte. Ihnen folgten zu diesem frühen Zeitpunkt auf P2 Juan Alberto Bermejo Munoz und Susanne Denecke (Gifhorn) im Lancia 831 ABO mit 0,2 Fehlerpunkten.

Mit zunehmender Dauer der Veranstaltung trocknete die Strecke ab. Zuerst die Ideallinie, dann auch die feuchten Stellen im Schatten der Bäume. Zur Tankrunde, der Halbzeit einer jeden GLP, ergab sich dann das folgende Bild. Auf P5 wurden Marcus und Kurt Bernards mit 2,6 Punkten geführt. Das für den MSC Langenfeld im ADAC startende Vater/Sohn Team bewegte den Peugeot 196 unspektakulär, aber sehr zuverlässig und sicher durch die Eifel. Auf dem vierten Platz lag zu diesem Zeitpunkt mit 2,3 Punkten schon das bestplatzierte Rookie-Team, Sebastian Anding und Nadine Philipp (Blaufelden) mit ihrem Honda Accord. Der rote Mini JCW mit Winfried und Karin Schlüter (Horstmar) wurde

mit 1,8 Fehlerpunkten auf dem dritten Platz gewertet, nur knapp hinter Falk und Monika Mellentin (Mönchengladbach) die im BMW 318 ti mit 1,6 Punkten auf P2 lagen. An der Spitze aber mit nur 0,9 Punkten aus drei Bestätigungsrunden das erfolgsverwöhnte Vater/Sohn-Team Oliver und Udo von Fragstein (Leichlingen/Leverkusen) mit dem schwarzen Ford Puma.

In der zweiten Hälfte der GLP Rhein-Ruhr sollte sich in den Platzierungen noch einiges verändern. Es fiel jedoch auf, dass verschiedene Teams mit den nun doch angenehmeren Begleitumständen ihre Performance besser umsetzen konnten. Stefan Jacobs (Aachen) und Justin Schumacher (Hennef) zum Beispiel, die in dieser Saison schon dreimal die Rookie-Wertung für sich entscheiden konnten, sammelten in der ersten Hälfte des fünften Laufes satte 10,4 Fehlerpunkte ein. Selbst das Null-Fehler-Ergebnis in der letzten Bestätigungs-

runde konnte ihre Platzierung nicht in den gewohnten vorderen Bereich verschieben. 13,7 Punkte (3,4/2,2/4,8/0,5/2,8/0,0) reichten für den sechsten Platz in der Rookiewertung und den zwanzigsten Platz in der Tageswertung. Ähnlich verlief es für Patrick Gierlich (Rheinbach) und Ralf Schreiber (Schleiden). 11,1 Punkte in den ersten beiden Bestätigungsrounds und dann Top-Runden am laufenden Band. Im Ziel wurde das Nissan-Sunny-Team mit 3,6 Punkten (5,1/6,0/0,5/1,2/0,5/0,3) auf P19 gewertet. Ein weiteres Beispiel sind die für den MSC Wahlscheid startenden René und Tina Göbbels (Eschweiler). Mit ihrem VW Golf 2 sammelten sie in der ersten Bestätigungsrounde mehr Punkte ein, als in der dritten, vierten, fünften und sechsten zusammen. In der Addition kamen am Ende 8,8 Punkte (3,4/2,1/0,9/0,9/0,4/1,1) zusammen, die den elften Platz ergaben.

Mit 5,9 Zählern (0,3/2,3/0,9/0,6/0,3/1,5) platzierte sich das zweitbeste Rookie-Team, Gregor Starck und Kalin Rashey (beide Kaiserslautern) in Suzuki Swift, auf dem guten sechsten Platz.

Zwischen zwei Newcomern, landete das

GLP-Urgestein Andrea und Rolf Derscheid (Much) im Opel Corsa A. Dem für den MSC Wahlscheid im ADAC startenden Ehepaar reichten 5,4 Punkte (1,4/0,6/1,3/0,9/0,8/0,4) für P5.

Sebastian Anding und Nadine Philipp konnten ihre gute Platzierung aus der ersten GLP Hälfte verteidigen. 5,1 Punkte (1,2/0,9/0,2/1,8/0,4/0,6) nach der Zieldurchfahrt bedeuteten nicht nur den vierten Platz für die beiden Blaufeldener sondern auch noch zusätzlich den Sieg in der Rookiewertung.

Und die ersten drei Podiumsplätze? Wer den dritten Platz von Paul Goroll (Waltenhofen) und Christoph Schlangenhafen (Grenchen) vorhergesagt hätte, der hätte sicherlich über hellseherische Fähigkeiten verfügt. So aber waren die beiden Fiesta Fahrer mit 5,0 Fehlerpunkten (0,6/0,4/2,4/1,0/0,1/0,5) die große Überraschung beim 5. GLP Lauf der Saison.

Etwas weniger überraschend dagegen P2 von Falk und Monika Mellentin aus Mönchengladbach. Nach einem zehnten, einem achten und zwei dritten Plätzen in dieser Saison zeigte das für den DAMC 05

im ADAC startende Paar mit 4,2 Punkten (0,3/0,2/1,1/0,7/0,8/1,1) erneut seine Qualitäten.

Besser waren nur noch Oliver und Udo von Fragstein. Souverän und mit einer enormen „Gleichmäßigkeit“ umrundeten sie die Nürburg. Ihre Bestätigungsrounds zeigten keine größeren Ausreißer, die Abweichungen von der Setzzeit lagen lediglich zwischen 0,02 und 0,05 Sekunden. Mit nur 2,3 Fehlerpunkten (0,3/0,2/0,4/0,5/0,5/0,4) im Ziel sicherte sich das erfolgreiche Vater/Sohn-Team wieder einmal verdient den Tagessieg.

In der Mannschaftswertung siegten diesmal die „Ü30er“ (von Fragstein / von Fragstein, Ostrowski / Ostrowski, Bernards / Bernards, Will / Anhuth sowie Geibert / Fasel) mit 28,16 Punkten vor dem „Team Null Runde“ (Schlüter / Schlüter, Dedekind / Meier und Ezaru / Ezaru) mit 27,11 Punkten.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Holger Hüttig, Patrick Funk



Mit zunehmender Veranstaltungsdauer besserte sich das Wetter.



Griebel/Braun gewinnen dritte ADAC Saarland-Pfalz Rallye in Folge.

Heimstark: Griebel/Braun gewinnen zum dritten Mal in Folge

Fans beflügeln den zweifachen DRM-Champion beim Heimspiel. Ex Formel-1-Pilot Verstappen will in der **DRM** weitermachen. Martin Christ verpasst nach Aus vorzeitige Titelverteidigung.

Sechs aus Zehn - das ist die Erfolgsformel von Marijan Griebel. Der zweifache DRM-Champion aus Hahnweiler zeigte bei seinem Heimspiel, der ADAC Saarland-Pfalz Rallye, sein ganzes Können und begeisterte mit seinem Co-Piloten Tobias Braun im Škoda Fabia RS Rally2 die zahlreichen Fans entlang der Streckenabschnitte. Am Ende gewann der 34-jährige sechs von zehn Wertungsprüfungen und sicherte sich nach 2021 und 2022 erneut den Sieg in St. Wendel. „Das war eine echt tolle Rallye und die Fans haben mich sehr beflügelt. Für uns lief es von Anfang an gut. Und hinten heraus noch Extrapunkte beim Sieg

auf der Power Stage zu holen, war wichtig. Und das, obwohl wir noch ganz kurz vorher zwei Reifen tauschen mussten und es zeitlich etwas eng wurde. Aber es hat sich gelohnt. Jetzt sind es noch sieben Punkte nach ganz vorn, das wird ein wahres Finale in Stewwed“, sagte der glückliche Gewinner über den Erfolg beim vorletzten Stopp der Deutschen Rallye-Meisterschaft 2023.

Durch Bremsprobleme am Eröffnungstag der ADAC Saarland-Pfalz Rallye auf Platz vier zurückgefallen, wollte es Julius Tannert am Samstag noch einmal wissen. Der Zwickauer fuhr mit seinem Beifahrer Frank Christian im Škoda Fabia RS Rally2

beherzte Wertungsprüfungen und wurde belohnt. Viermal setzte das Duo die Bestzeit und wurde am Ende als Zweiter bei der Siegerehrung auf dem Schloßplatz in St. Wendel gefeiert. „Leider haben wir am Freitag durch einen Defekt an der Bremse viel Zeit verloren. Heute haben wir alles in die Waagschale geworfen und sind viermal Bestzeit gefahren. Platz zwei ist klasse, aber natürlich wollten wir um die Meisterschaft kämpfen und hatten uns eigentlich einen Sieg vorgenommen. Jetzt müssen wir ein wenig auf die Hilfe der anderen hoffen und gehen vollmotiviert nach Stewwed“, fasste Tannert zusammen.

In der Gesamtwertung führt nach wie vor Christian Riedemann, der aufgrund terminlicher Probleme im Saarland mit Jennifer Lerch als Co-Pilotin im Hyundai i20 N Rally2 antrat. Eigentlich hatte sich der Sulinger schon mit Rang vier abgefunden, aber der aktuelle DRM-Champion Philip Geipel hatte mit Co-Pilotin Katrin Becker in der letzten Wertungsprüfung Pech und verlor durch einen Reifenschaden am Škoda Fabia Rally2 Evo noch Platz drei an Riedemann. „Unser Ziel war das Podium, aber dass es so schwer werden wird, hätten wir nicht gedacht. Die Konkurrenz war unheimlich stark. Da ich hier im vergangenen Jahr nicht gefahren bin, hatte ich schon ein kleines Defizit. In Stewede wird das anders aussehen, da werden wir wieder voll angreifen. Wer die nächste Rallye gewinnt, ist Deutscher Rallye-Meister“, sagte Riedemann zu seinen Titelchancen.

Für eine große Überraschung sorgte ein besonders prominenter Gaststarter bei der

ADAC Saarland-Pfalz Rallye. Der ehemalige Formel-1-Pilot Jos Verstappen aus den Niederlanden genoss seinen Auftritt in der deutschen Rallye-Elite. Zusammen mit seinem belgischen Beifahrer Renaud Jamoul im Škoda Fabia RS Rally2 zeigte Verstappen seine Klasse und wurde Fünfter. „Ich bin sehr glücklich, hier dabei gewesen zu sein. Es war meine erste ADAC Saarland-Pfalz Rallye. Die Stages waren top und ich hatte viel Spaß. Beim ersten Mal muss man noch viel lernen. Ich möchte gerne nochmal wiederkommen, ob es die ganze Saison wird, weiß ich aber noch nicht. Mir ist wichtig, dass wir an schönen und unterschiedlichen Orten fahren“, sagte Verstappen und macht den Rallye-Fans Hoffnung auf weitere Starts in der DRM.

Hochspannend ging es auch in der DRM2-Wertung zu. Nachdem zunächst die Titelverteidiger Martin Christ und Lina Meter (Opel Corsa Rally4) einen großartigen Start hinlegten und alle vier Wertungsprü-

fungen am Freitag gewannen, beendete ein Defekt den Traum von der vorzeitigen Titelverteidigung. „Durch einen Fehler beim Aufschrieb kamen wir von der Strecke ab und beschädigten dabei unser Fahrzeug. Wir konnten zwar zunächst noch weiterfahren, hatten dann allerdings zu wenig Zeit, die nötigen Reparaturen vor der nächsten WP umzusetzen. Somit machen wir den Kampf um den Titel noch einmal spannend“, sagte Christ. Auch der härteste Kontrahent Raffael Sulzinger hatte mit Problemen zu kämpfen, musste am Freitag die WP4 mit einem Antriebswellenschaden am Ford Fiesta Rally4 vorzeitig beenden, konnte aber am Samstag starten und gewann noch fünf Wertungsprüfungen. Am Ende wurde er mit Lisa Kiefer Achter. Strahlender Sieger im Saarland wurde Alexander Kattenbach im Opel Corsa Rally4. „Das Wichtigste war, dass wir ohne größere Fehler durchgefahren sind. Natürlich schnell, aber fehlerfrei. Wir haben auch



Jos Verstappen überzeugte bei der DRM Premiere mit Platz fünf.



Nach einer ganz starken Performance gewannen Dennis Rostek und Dennis Zenz die Sonderwertung DRM Trophy.

von den Ausfällen profitiert und freuen uns riesig über das Ergebnis. Dass wir jetzt sogar noch einmal in den Titelkampf eingreifen können, hätte ich nicht erwartet“, sagte der Sieger der Klasse DRM2, der sich mit Ann Felke das Cockpit teilt.

Nach einer ganz starken Performance gewannen Dennis Rostek und Dennis Zenz mit ihrem Škoda Fabia Rally2 Evo die Sonderwertung DRM Trophy. Das Duo entschied das Bestzeiten-Duell gegen Georg Berlandy und Tina Annemüller mit sieben zu drei für sich. „Das Wochenende war extrem anstrengend für mich, da parallel die DTM stattfand, bei der ich auch beruflich eingebunden bin. Da war ich leider nicht immer zu einhundert Prozent bei der Sache und so ist mir heute auch mal ein Fehler passiert. Am Ende hat es gereicht, aber Georg ist echt stark gewesen. Ich habe mir richtig den Hintern aus der Hose gefahren. Ich bin megahappy und jetzt gibt es ein Grande Finale in Stewede. Ich habe jetzt dreimal in Folge gewonnen

und würde das gerne auch ein viertes Mal schaffen“, zeigte sich Rostek optimistisch.

Zu einem packenden Kopf-an-Kopf-Rennen entwickelte sich der auch Zweikampf zwischen den Teams Walter Gromöller / Linus Noll und Andreas Dahms/Paul Schubert um die Krone der Sonderwertung DRM Classic. Beide übertrafen sich immer wieder mit Bestzeiten. Am Ende siegte der Porsche 911 gegen den Opel Ascona. „Der erste Tag war hervorragend bis zu dem Moment, wo wir durch einen kleinen Verschalter ein unangenehmes Motorgeräusch hatten. Das hat uns von da an begleitet und etwas beunruhigt, deshalb fuhren wir auch nicht mehr mit voller Leistung. Wir sind froh, dass wir es bis ins Ziel geschafft haben und profitierten auch ein wenig von einem technischen Problem bei Walter“, sagte Dahms, der dadurch vorzeitig seinen Titel verteidigen konnte.

Sieger im ADAC Opel Electric Rally Cup wurde der Schwede Calle Carlberg, der sich das Cockpit des Opel Corsa-e Rally mit

Vater Torbjörn teilt.

Gaststarter Kessel überrascht

Ein turbulentes Rallye-Wochenende erlebten die Teilnehmer der DRM Nationals bei der ADAC Saarland-Pfalz Rallye. Bei hochsommerlichen Temperaturen um 30 Grad Celsius ging es auch auf den zehn Wertungsprüfungen rund um St. Wendel hitzig zu. Einige Male mussten die Prüfungen nach Unfällen kurz unterbrochen werden. Für eine große Überraschung sorgte Gaststarter Johannes Kessel. Zusammen mit Co-Pilot Hans-Peter Loth gewann er im BMW E46 M3 die DRM Nationals und jubelte am Samstagabend vor den Fans auf dem Schloßplatz in St. Wendel über seinen Sieg. Tarek Hamadeh-Spaniol im Citroën C2 Challenge steht vor dem Finale in Stewede auf Platz eins der Gesamtwertung.

Er kam, sah und siegte – bei seinem ersten Start im Rahmen der DRM beeindruckte der aus Haßmersheim stammende Johannes Kessel die Konkurrenz. Im BMW

E46 M3 gewann er sieben der zehn Wertungsprüfungen, die teilweise auf Asphalt, teilweise auf Schotter stattfanden. Eine zweitbeste und zwei drittbeste Zeiten belegten die hohe Konstanz des Duos und waren der Schlüssel zum Erfolg. „Es war wegen der hohen Temperaturen sehr anstrengend. Fast 30 Grad sind nicht nur für mich und meinen Co-Pilot brutal, auch für das Auto ist das eine echte Herausforderung. Da muss man die Öltemperatur und die Bremsen gut im Auge behalten. Es hat geschlaucht, aber sehr viel Spaß gemacht. Die Fans waren auch unglaublich. Die sorgten für ordentlich Stimmung. Wir sind total happy“, sagte Kessel. Den zweiten Platz sicherten sich Walter Gromöller und Linus Noll im Opel Ascona. Ihnen folgten im Porsche 911 Andreas Dahms mit Beifahrer Paul Schubert.

In der Klasse NC3 feierten Jürgen Schumann und Marco Glasen im Ford Escort RS 2000 ihren Erfolg. Zweite wurden Andreas

Heiser und Nora Michels in einem Opel Astra F GSI. Auf Rang drei beendeten Axel Schütt und Klaus Finke im Ford Escort RS die ADAC Saarland-Pfalz Rallye.

Tarek Hamadeh-Spaniol gewann die Klasse NC4 und bleibt somit Gesamtführender der DRM Nationals 2023. Zusammen mit Co-Pilotin Ann-Kathrin Mergen überzeugte der Saarbrücker bei seinem Heimspiel im Citroën C2 Challenge und gewann bis auf die ersten drei Wertungsprüfungen alle übrigen, inklusive der Power-Stage. Der Meisterschaftsanwärter: „Die Rallye begann turbulent, da wir am Freitag gleich zweimal wegen Unfällen anhalten mussten. Dementsprechend hatten wir zunächst einen größeren Rückstand zu unserem Klassenkonkurrenten Fabian Schulze. Auch wenn wir eine Zeitgutschrift erhielten, betrug der Abstand zur Spitze immer noch rund 14 Sekunden. Am Samstag haben wir uns dann langsam herangekämpft. Leider hatte Fabian

einen Unfall und wir konnten unseren wirklich spannenden Fight nicht fortsetzen. Der Weg war dann frei und wir gewannen die Klasse und konnten somit den Vorsprung in der Gesamtwertung ausbauen. Wir freuen uns auf das Finale am Stemweder Berg. Die Ausgangslage, als Führender in den letzten Lauf zu gehen, ist sehr gut.“ Hinter Hamadeh-Spaniol folgen auf Platz zwei der Gesamtwertung Andreas Dahms und Paul Schubert mit dem Porsche 911.

Die DRM Nationals sind aufgrund der unterschiedlichen Fahrzeuge in verschiedene Leistungsklassen eingeteilt, in denen je nach Platzierung Punkte vergeben werden. Diese Zähler sind klassenübergreifend entscheidend für die Gesamtwertung.

Text: ADAC | Fotos: Marcel Ebeling



Johannes Kessel und Hans-Peter Loth gewannen die DRM Nationals-Wertung.



Bei zwei Läufen wurden Punkte im Slalom-Youngster-Cup gesammelt.

Viel Neues bei der Veranstaltung der RB Bergisch Gladbach

Mit einer dreifachen Premiere meldete sich die RGB vom 19.-20.08.2023 als Ausrichter des **Slalom-Youngster-Cup** in den Slalom-Sport zurück.

Um das Streckenangebot für die SY-Meisterschaft zu erweitern, konnte die RGB den Betreiber des ADAC Trainingsgeländes in Weilerswist davon begeistern, den kleineren Teil des Geländes erstmalig für eine Rennveranstaltung zu vermieten. Somit waren die Weichen gestellt und die RGB konnte an die Streckenplanung und die Vorbereitungen für ihre erste SY-Veranstaltung in Weilerswist gehen. Das man auf der „kleinen“ Fläche einen abwechslungsreichen Slalomparcours bauen kann, davon konnten sich die Teilnehmer der SY-Meisterschaft überzeugen.

Da nicht nur die Strecke alle Aufgaben enthielt, die der Slalom Sport hergibt, sondern auch das Wetter – zwischen trocken, feucht und nass alles bot – hatte der Nachwuchs alle Hände voll zu tun, den

Kurs zu meistern. Es hat wirklich großen Spaß gemacht, den knapp 30 Mädels und Jungs, alle zwischen 15 und 23 Jahren, zuzuschauen. Das war toller Motorsport der gezeigt wurde und verdient großen Respekt. Obwohl der Kurs recht anspruchsvoll war, meisterten die jungen Wilden den Parcours immer schneller und sicherer.

Im Training der SY1 zu Lauf 7 sorgte der Wuppertaler Fabrizio Elia vom KSC Wülfrath mit einer Zeit von 1:16,7 Minuten für ein erstes Ausrufezeichen, das er dann im zweiten Wertungslauf nochmal mit 1:16,55 Minuten toppen konnte. Das reichte für den ersten Platz vor dem zweitplatzierten Alexander Kolbinger vom MSC Neviges-Tönisheide und Maximilian Rörig vom MSC Wahlscheid, der einen tollen dritten Platz belegte.

In der SY2 besetzten mit Lucia Schneider vom MSC Heiligenhaus mit einem zweiten und Nina Nünninghoff vom AC Oberhausen mit einem sehr guten dritten Platz das Podium. Geschlagen wurden sie nur von Joshua Seipenbusch vom MSC Neviges-Tönisheide, der in 1:17,10 Minuten für die Bestmarke und den Sieg in der Klasse sorgte.

Den Lauf 8 der SY1 konnte dann der Solinger Tobias Mosdzen vom KSC Wülfrath vor Vereinskamerad Collin Schoepe, ebenfalls aus Solingen, für sich entscheiden. Gefolgt von Maximilian Rörig, der sich mit dem erneuten dritten Platz immer noch Hoffnung auf die Meisterschaft machen kann.

Auch im 8. Lauf der Klasse SY2 führte an Joscha Seipenbusch kein Weg vorbei. Souverän belegte er vor Erik Oberheim vom AC

Oberhausen und Joel Verboket vom MSC Odenkirchen den ersten Platz.

Gratulation an die Podien und alle Teilnehmer, die sich nicht nur mit einer neuen Strecke, sondern auch mit wechselhaften Bedingungen auseinandersetzen mussten. Chapeau!

Erwähnenswert ist noch, dass Erik Oberheim nach einem Lauf deklarierte, dass er nicht nur, wie auf dem Aushang beschrieben, eine, sondern zwei Pylonen geschmissen hatte. Dieses faire und vorbildliche Miteinander konnte man noch an anderen Stellen beobachten und unterstreicht die gute Arbeit des SY-Chefs H.W. Peucker. Ihm und natürlich Rafael Tomaszko gilt an der Stelle unser besonderer Dank für die tolle „Starthilfe“!

Am Sonntag stand die dritte Premiere für die RGB an. Gemeinsam mit dem MSC

Langenfeld richtete man einen offenen Slalom-Workshop für Interessierte allen Alters aus.

Bei einem ausführlichen Theorieteil, nutzten die knapp 20 Teilnehmer die Gelegenheit, sich über den Slalomsport zu informieren, um danach ausgiebig ihr Fahrkönnen in der Praxis zu testen. Dies geschah zum Teil mit eigenen Fahrzeugen, oder mit zwei Autos die von der RGB und deren Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. Junge Fahranfänger bekamen vor ihrem Ritt um die Pylone noch erste Instruktionen zum Umgang mit Gas, Bremse und Kupplung, ließen dann aber mächtig fliegen und überraschten alle Anwesenden mit ihrem Talent. Aber auch ältere Semester verbesserten unter der Anleitung unserer Instrukturen Leon Harhoff und Ralf Kraus ihren Fahrstil, und fan-

den sich immer besser auf dem anspruchsvollen Parcours zurecht. Über den Tag konnte den Teilnehmern eine Menge zum Thema Fahrdynamik und Fahrzeugbeherrschung mitgegeben werden.

Luca Krüger, bekannt für seine zahlreichen YouTube-Filme auf und von der Nordschleife, hat nicht nur begeistert am Workshop teilgenommen, sondern auch das Geschehen gefilmt. Wer sich das mal ansehen will, findet den Beitrag auf YouTube unter: Luca Krgr

Als Resümee kann man festhalten, dass das erste RGB-Slalom-Wochenende allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat und der Wunsch nach Wiederholung in der nächsten Saison mehrfach ausgesprochen wurde.

Text: ??? | Fotos: ???



Oben: So kann es enden. **Unten:** Die Grundlage erlangten Neulinge beim Workshop.



Der KTM Junior Cup powered by ADAC geht 2024 fünfmal an den Start.

Neue Zweirad-Nachwuchsrennserie

ADAC intensiviert Nachwuchsförderung im Zweiradsport: Der **KTM Junior Cup powered by ADAC** startet im kommenden Jahr durch.

Der Motorradhersteller KTM und der ADAC gehen ab der Saison 2024 gemeinsam mit einer neuen Nachwuchsserie an den Start. Im KTM Junior Cup powered by ADAC starten junge Talente zwischen 14 und 21 Jahren. Der KTM Junior Cup powered by ADAC Rennkalender beinhaltet 2024 fünf Rennwochenenden im Rahmen der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft IDM. Das Roll-out wird am Red Bull Ring im steirischen Murtal stattfinden.

„Wir verstärken gemeinsam mit unserem Partner KTM die Nachwuchsförderung im Motorradsport und schaffen mit dem neuen KTM Junior Cup powered by ADAC eine neue attraktive Einsteigerklasse. Der Cup komplettiert unser durchgängiges Förderkonzept im Motorradsport: Von den Schnupperkursen der ADAC Road Racing Academy und den Einsteigererien ADAC Mini- und Pocket Bike Cup sowie der FIM MiniGP Germany, über den KTM Junior Cup powered by ADAC bis hin zum Northern Talent Cup bieten wir Talenten optimale Voraussetzungen auf dem Weg in den internationalen Spitzensport“, sagt ADAC

Sportpräsident Dr. Gerd Ennser.

Gefahren wird auf Einheitsmotorrädern aus Österreich: Alle Rider werden auf der KTM RC4 R mit 250 ccm Viertakt-Motoren an den Start gehen. Ein Bike, das der oberösterreichische Motorradhersteller speziell für den Zweirad-Nachwuchs entwickelt hat und das sich bereits in der Vorgängerserie, dem Austrian Junior Cup, drei Saisons lang auf internationalen Rennstrecken bewährt hat. „Nachdem wir drei Jahre lang den Austrian Junior Cup unterstützt haben, um neue nationale Helden zu finden, setzen wir uns nun gemeinsam mit dem ADAC dafür ein, das Projekt regional auszuweiten. Der neue KTM Junior Cup powered by ADAC soll die Plattform für Junioren im Straßenrennsport im gesamten deutschsprachigen Raum sein. Die KTM RC4 R ist eines der konkurrenzfähigsten Einsteiger-Rennmotorräder und alle Rennveranstaltungen werden in Deutschland oder Österreich auf FIM-erprobten Rennstrecken ausgetragen!“, erklärt Hubert Trunkenpolz, CMO KTM AG.

Die neue Rennserie ist Teil des DORNA-Programmes „Road to MotoGP“ um Nach-

wuchstalente in die Motorrad-Königsklasse zu bringen: „Wir freuen uns sehr, dass die Road to MotoGP in einem für uns wichtigen Gebiet, nämlich Nord- und Mitteleuropa, wächst. Der neue KTM Junior Cup powered by ADAC ist das fehlende Bindeglied zwischen der Basis der MiniGP und dem Northern Talent Cup. Wir glauben, dass Talent und Leidenschaft der Schlüssel für junge Fahrer sein sollte, nicht soziale oder wirtschaftliche Faktoren, und ein großer Teil davon ist die Schaffung von Möglichkeiten für junge Fahrer, dort Rennen zu fahren, wo sie sind, ohne quer über den Kontinent oder durch die Welt ziehen zu müssen“, erklärt Carlos Ezpeleta, Dorna Sports Chief Sporting Officer im Rahmen der Pressekonferenz am Red Bull Ring.

Organisation und Durchführung der neuen Nachwuchsserie übernimmt BG Sportpromotion von Rene Binna und Christoph Gerlach in enger Zusammenarbeit mit KTM Österreich und dem ADAC.

Text: ADAC | Foto: Michael Jurtin



RCN 3h Rennen „Schwedenkreuz“

8. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge
(Nürburgring Nordschleife mit NLS-Variante)

Veranstalter:
Rundstrecken Challenge Nürburgring e.V. im ADAC
Willi Hillebrand

Meinkenbrachter Str. 18
59846 Sundern

Tel.: +4929344589807

hillebrandw@t-online.de

Info: www.r-c-n.com



Freitag, 27. Oktober 2023
RCN GLP Gleichmässigkeitsprüfung

Samstag, 28. Oktober 2023
RCN Rundstrecken-Challenge

„Klingentrophy“

7. Wertungslauf RCN GLP Gleichmässigkeitsprüfung
und RCN Green Challenge
(Nürburgring GP-Strecke)

Veranstalter:
MSG Solingen
Maik Libesch

Friedrich-Engels-Weg 1
42657 Solingen

Tel.: +4915122183277

m-libesch@msg-solingen.de

Info: www.rcn-glp.de



www.r-c-n.com





Maximilian Spies siegte als Klassenaufsteiger zum ersten Mal in einem Lauf als auch in der Gesamtwertung des ADAC MX Masters.

Rookie Maximilian Spies brilliert mit Gesamtsieg

Maximilian Spies mit erster Pole-Position, erstem Laufsieg und erstem Gesamtsieg beim **ADAC MX Masters**. Tom Koch und Jordi Tixier auf dem Podium. Max Nagl bleibt Tabellenführer.

Maximilian Spies (D/KTM Kosak Racing) setzt mit dem Gesamtsieg beim ADAC MX Masters in Tensfeld gleich mehrerer Meilensteine. Der Klassen-Rookie bezwang nach drei Wertungsläufen vor rund 11.000 begeisterten Zuschauern am Wochenende Tom Koch (D/KTM Kosak Racing) und Jordi Tixier (F/KMP Honda Racing powered by Krettek). Max Nagl (D/KMP Honda Racing powered by Krettek) schloss ein schwieriges Wochenende mit einem Laufsieg ab. Nach einem technischen Ausfall im Auftaktrennen büßt er jedoch einiges seines Vorsprungs an der

Tabellenspitze ein.

Maximilian Spies legte bereits in der Qualifikation mit seiner ersten Pole-Position die Basis für ein erfolgreiches Wochenende. Noah Ludwig (D/KTM Sarholz Racing Team) gewann im ersten Wertungslauf am Samstag den Red Bull Holeshot. Auch Max Nagl (D/KMP Honda Racing powered by Krettek) kam gut um die erste Kurve, musste sein Rennen jedoch bereits auf der dritten Geraden vorzeitig mit zerbrochenem Hinterrad beenden. Jakub Teresak (CZ/Enduro Koch Racing), Spies sowie die Gebrüder Tim Koch (D/VisuAlz

Production) und Tom Koch reihten sich hinter Ludwig an der Spitze ein. Spies fuhr schnell nach vorne und übernahm in der dritten Runde die Führung. Nachdem Koch auf den zweiten Platz vorrückte, zog er das Tempo an und versuchte die Lücke zu Spies zu schließen. Teresak fiel nach zehn Runden aus, wovon Sterry (GB/KTM Sarholz Racing Team) und sein Teamkollege Lukas Platt (D) profitierten, die in die Top-Fünf vorrückten. Doch Jordi Tixier verdrängte Platt bereits eine Runde später wieder vom fünften Rang. Spies behielt die Nerven und gewann als Rookie erstmalig einen Wer-

tungslauf im ADAC MX Masters vor Koch, Ludwig, Sterry und Tixier.

Am Sonntag legte Tixier mit dem Red Bull Holeshot eine hervorragende Basis für den zweiten Wertungslauf, während Koch und Nagl im Mittelfeld steckten. Nach einem kleinen Fehler Tixiers übernahm für drei Runden Sterry die Führung, bevor der Franzose konterte. Tixier behielt in einem spannenden Dreikampf an der Spitze vor Sterry und Spies die Oberhand und fuhr seinen zweiten Laufsieg der Saison ein. Die beiden Meisterschaftsspitzenreiter Koch und Nagl fuhren in den letzten Runden Rad an Rad, doch Koch behielt auf Platz vier die Nase bis in Ziel vorne.

Mit einer guten Portion Wut im Bauch preschte Nagl im dritten Rennen zum Red Bull Holeshot vor Teresak, Sterry und Koch und fuhr schnell einen kleinen Vorsprung heraus, bevor Koch in der dritten Runde den zweiten Platz übernahm. In diesem

Lauf mussten sich Spies und Tixier nach dem Start zunächst nach vorne fahren. Spies lag in der dritten Runde bereits wieder in den Top-Fünf. Koch machte Jagd auf Nagl, doch der legte ebenso ein hohes Tempo vor. In der fünften Runde ging Spies an Teresak vorbei auf Rang vier und fuhr im Anschluss die Lücke zu Sterry langsam, aber stetig zu. Drei Runden vor Rennende übernahm Spies mit einer erfolgreichen Attacke auf den Briten Position drei. Nagl vergrößerte im Endspurt seinen Vorsprung leicht und sicherte sich den Start-Ziel-Sieg vor Koch, Spies, Sterry und Tixier, der bei Rennmitte die fünfte Position übernahm.

In der Veranstaltungswertung setzte sich Spies mit drei Podestplatzierungen und fünf Punkten Vorsprung vor Koch, Tixier, Sterry und Ken Bengtson (S) durch. Nagl büßte auf dem Gesamtrang sechs an dem Wochenende 21 Punkte auf Koch ein, führt die Tabelle aber weiterhin mit zehn Punk-

ten Vorsprung an.

„Das war ein geiles Wochenende! Alle drei Rennen waren spannend. Ich fühlte mich von Beginn an gut auf der Strecke und wollte trotz meines Klassenaufstiegs zum dritten Mal in Folge den Gesamtsieg in Tensfeld holen. Im dritten Lauf verlor ich zwar den Kühlerdeckel und damit auch das Kühlwasser, aber meine KTM hat gut durchgehalten. Umso glücklicher bin ich, dass ich den ersten Gesamtsieg meiner Karriere in dieser Klasse geholt habe“, strahlte Maximilian Spies bei der Siegerehrung.

„Ich habe ein schwarzes Wochenende erlebt: im ersten Lauf der Ausfall mit technischen Problemen, ein schlechter Start im zweiten Rennen, inklusive eines Sturzes im weiteren Verlauf. Im dritten Lauf habe ich mit dem Start-Ziel-Sieg dann erfolgreich Schadensbegrenzung betrieben. Aber manchmal ist das so im Motor-



Der Meisterschaftsführende Max Nagl verlor nach einem technischen Defekt viele Punkte, bleibt aber an der Tabellenspitze.



Die Gesamtsieger des ADAC MX Youngster Cup (v.l.): Edvars Bidzans, Oriol Oliver, Nico Greutmann.

sport und ich danke meinem Team für die gute Unterstützung. Nun blicke ich positiv nach vorne in Holzgerlingen“, zog Max Nagl Fazit.

ADAC MX Youngster Cup: Oriol Oliver eine Klasse für sich

Oriol Oliver drückte dem ADAC MX Youngster Cup in Tensfeld seinen Stempel auf. Der Spanier siegte in allen drei Rennen. Nach einem für seine Verhältnisse ruhigen Beginn im ersten Wertungslauf am Samstag, in dem er die Spitze erst nach ein paar Runden übernahm, legte er am Sonntag mit einem Start-Ziel-Sieg im zweiten Lauf und einem deutlichen Sieg im dritten Rennen nach. Seine drei stärksten Verfolger in der Meisterschaft, Cato Nickel (D/WZ-Racing), Mike Gwerder (CH/WZ-Racing) und Peter König (D/KTM Sarholz Racing Team), fehlten aufgrund von Verletzungen. Somit baute Oliver seinen Vorsprung in der Tabelle vor den letzten zwei

Veranstaltungen der Saison auf komfortable 98 Punkte aus. Nickel, Gwerder und König behielten trotz der Abwesenheit ihre Tabellenpositionen zwei bis vier. Edvars Bidzans (LVA/Sixty Seven) machte mit dem zweiten Gesamtrang in Tensfeld einen großen Satz nach vorne und liegt in der Tabelle nun auf Rang fünf. Er fuhr mit den Rängen drei, zwei und zwei als einziger Pilot neben Oliver in allen drei Wertungsläufen aufs Podium. Nico Greutmann (CH) gelang mit konstanten Resultaten als Dritter der Sprung auf das Veranstaltungspodest, ohne in einem einzigen Lauf in die Top-Drei gefahren zu sein. Der Schweizer startete auf einem geliehenen Motorrad ohne großes Team hinter sich und war selbst überrascht vom besten Ergebnis seiner Saison. Im ersten Rennen am Samstag zeigte Rasmus Pedersen (DK/Filten Racing) seine Stärke mit dem zweiten Platz vor Bidzans. Im zweiten Wertungslauf platzierte sich Scott Smulders (NL/KMP Honda

Racing powered by Krettek) als Dritter auf dem Laufpodium. Im letzten Rennen fuhr Jan Krug (D/Sixty Seven) mit Position drei das beste Einzelergebnis seiner bisherigen Karriere ein. Damit rundete er in der Gesamtwertung von Tensfeld hinter Oliver, Bidzans, Greutmann und Magnus Smith (DK) die Top-Fünf ab.

„Ich bin glücklich mit den drei Laufsiegen. Ich habe mich nicht auf der Abwesenheit meiner Teamkollegen ausgeruht und in allen drei Rennen gepusht, um mich gut auf die verbleibenden Grand Prix vorzubereiten. In der Meisterschaft sieht es jetzt sehr gut aus“, freute sich Oriol Oliver bei der Siegerehrung.

ADAC MX Junior Cup 85: Heitink übernimmt die Meisterschaftsführung

Der ADAC MX Junior Cup 85 fuhr in Tensfeld zum ersten Mal in dieser Saison drei Wertungsläufe an einem Rennwochenende.



Dani Heitink ist der neue Tabellenführer im ADAC MX Junior Cup 85.

Der amtierende Junioren-Weltmeister Dani Heitink setzte sich mit zwei Laufsiegen am Sonntag und einem zweiten Rang nicht nur in Tensfeld durch, sondern erklomm auch in der Meisterschaft die Tabellenspitze. Starke Konkurrenz erhielt er dabei von Dean Gregoire (NL/Schmicker Racing), der den Auftakt am Samstag gewann und auch im dritten Rennen bis wenige Meter vor der Ziellinie führte, bevor er von Heitink noch abgefangen wurde. Gregoire musste jedoch im zweiten Lauf einen Ausfall zu Rennbeginn hinnehmen, wodurch er in der Veranstaltungswertung lediglich auf den fünften Platz kam. Oliver Agathon Hald (DK) steigerte sich über das Wochenende und stieg mit den Plätzen fünf, vier und drei als Gesamt-Zweiter hinter Heitink auf das Podium. Michal Psiuk (PL/Mefo Sport Racing Team) begann in Tensfeld mit dem dritten Rang und schaffte mit den Plätzen sechs und vier am Sonntag ebenfalls noch den Sprung auf das Gesamt-Podest. Dabei

war er punktgleich mit Travis Leok (EST/MX HANDEL-Racing), der dieselben Einzel-Platzierungen einfuhr, aufgrund des schlechteren Ergebnisses im dritten Lauf jedoch als Vierter gewertet wurde. Mitfavorit Áron Katona (HU/HTS KTM) erlebte ein schwieriges Wochenende und konnte lediglich mit einem zweiten Platz im zweiten Rennen seine Stärke beweisen, kam in der Gesamtwertung jedoch nur auf Rang acht. Nach einem Klassenaufstieg des bisherigen Tabellenführers Jarne Bervoets (B/Bervoets Racing Team) in der Sommerpause, rutschte dieser in der Tabelle nun hinter Heitink, Gregoire, Katona und Leok auf den fünften Platz zurück.

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Wochenende. Am Samstag war ich nach dem guten Start etwas zu steif gefahren. Heute lief es dann besser und dass ich im letzten Rennen auf den letzten Metern noch den Sieg erkämpfen konnte, macht mich glücklich. Nach dem Sieg in der Junioren Weltmei-

sterschaft und bei den Dutch Masters, ist es mein Ziel, mit dem ADAC MX Junior Cup 85 den dritten Titel der Saison zu gewinnen“, zeigte sich Dani Heitink selbstbewusst.

Teamwertung: Kosak Racing Team gewinnt

In der Teamwertung wird das jeweils beste Ergebnis eines Teams aus jeder Klasse einbezogen, wobei das Resultat der ADAC MX Masters-Klasse doppelt gewertet wird. In Tensfeld setzte sich das Kosak Racing Team vor KMP Honda Racing powered by Krettek und dem Becker Racing-Team durch. In der Jahreswertung eroberte das KMP Honda Racing powered by Krettek die Führung knapp vor dem KTM Sarholz Racing Team und Kosak Racing Team zurück.

Text + Fotos: ADAC

Wittling holt Titel in Belgien

Der fünfte Lauf der **Belgischen Jetski-Meisterschaft** fand am 27. August 2023 in Lacs de l'Eau d'Heure statt.

In Summe waren 75 Jetski-Fahrer in neun Rennklassen am Start. Nils Wittling startete in der Rec Lites Klasse mit acht internationalen registrierten Startern aus Belgien, Frankreich und Deutschland. Der Kurs auf dem großen Wasserreservoir Stausee war technisch sehr anspruchsvoll und sehr eng gelegt.

Nils holte drei Holeshots, gewann alle drei Heats und beendete die Veranstaltung als Sieger. Mit dem Topergebnis stand so auch der Titel in der belgischen Meisterschaft zu Buche. Daneben wurde ihm eine weitere Ehre zuteil und wurde als BJBFF Rookie of the Year gekürt.



MSC Neviges-Tönisheide e.V. im ADAC



26. ADAC Hafenslalom Neuss National über 1.500 m am 23. September 2023

Meisterschaft ADAC Nordrhein
Rheinland-Pokal (RHP)

Gruppe G	ab 08:00 Uhr
Gruppe F	ab 11:00 Uhr
Gruppe H	ab 13:30 Uhr
Gruppe FS	ab 14:30 Uhr

Im Anschluss ADAC Clubslalom für Jedermann,
in Klassen für Serienfahrzeuge und verbesserte Fahrzeuge

Nennung unter: https://www.adac-sport.com/26_ADAC_Hafen_Slalom_Neuss_13650/

Neunggeld: Vornennung 45 € (bis 16.09.2023)
am Veranstaltungstag 50 €

27. ADAC Hafenslalom Neuss National über 1.500 m am 30. September 2023

Meisterschaft ADAC Nordrhein
Rheinland-Pokal (RHP)

Gruppe G	ab 08:00 Uhr
Gruppe F	ab 11:00 Uhr
Gruppe H	ab 13:30 Uhr
Gruppe FS	ab 14:30 Uhr

Im Anschluss ADAC Clubslalom für Jedermann,
in Klassen für Serienfahrzeuge und verbesserte Fahrzeuge

Nennung unter: https://www.adac-sport.com/27_ADAC_Hafen_Slalom_Neuss_13648/

Neunggeld: Vornennung 45 € (bis 23.09.2023)
am Veranstaltungstag 50 €

28. ADAC Hafenslalom Neuss National bis 1.500 m am 01. Oktober 2023

Pokalwettbewerb ADAC Nordrhein
Rheinland-Pokal (RHP)

Gruppe G	ab 08:00 Uhr
Gruppe F	ab 11:00 Uhr
Gruppe H	ab 13:30 Uhr
Gruppe FS	ab 14:30 Uhr

Im Anschluss ADAC Clubslalom für Jedermann,
in Klassen für Serienfahrzeuge und verbesserte Fahrzeuge

Nennung unter: https://www.adac-sport.com/28_ADAC_Hafen_Slalom_Neuss_13649/

Neunggeld: Vornennung 35 € (bis 23.09.2023)
am Veranstaltungstag 40 €

Veranstaltungsort: TÜV-Gelände, Hammer Landstraße, Neuss
BAB 57 Abfahrt Neuss Hafen

Kontakt:
Jürgen Juschkat, 0171 / 2666 455
www.msc-neviges.de

DMSB

Wir trauern um unseren langjährigen Vorsitzenden, Ehrenmitglied, über sechzigjähriges ADAC Mitglied und Träger des brillantenden Sportfahrerabzeichens

Konrad Lammers

, der am 29. Juli nur zwei Tage vor seinem 87. Geburtstag verstorben ist.

In seiner motorsportlichen über 35-jährigen aktiven Zeit wurde er durch seine Erfolge Deutschlandweit bekannt. Er würde sagen: „Technischer Ausfall am Hauptposten r8“. Jedoch gibt es diesmal keinen Neustart.

Wir verlieren einen Außergewöhnlichen Freund, Kameraden und Motorsportler.

MSC Blau-Gelb Essen e.V. im ADAC



Motorsport für jedermann

36. RAC-Geschicklichkeitsturnier für PKW

Veranstalter: Remscheider Automobil-Club e.V. im ADAC

Am Sonntag, dem **17.09.2023, ab 10:00 Uhr**

in 42929 Wermelskirchen, Berliner Straße 95a, Autohaus Otto Hildebrandt

Bei Anfahrt aus Norden A1-Abfahrt Remscheid nutzen!

Pokale/ Sachpreise:
Für 25 % der Teilnehmer, für die besten Damen, für die beste Mannschaft



Prädikat:
ADAC Pokallauf



Nennungsschluss:
Klasse A: 11:00 Uhr
Klasse B,C+D: 12:00 Uhr

Nennngeld:
Klasse A+B: 11,00 € (3 Läufe)
Klasse C: 8,00 € (2 Läufe)
Klasse D: 6,00 € (2 Läufe)

Auskünfte:
Hans Gerd Sieper
0 21 91 / 9 33 62 44
www.RS-Automobilclub.de



Ortsclub
im ADAC



26. Orientierungsfahrt „Rund um die Narrenmühle“

am Samstag, den **21. Oktober 2023** im Kreis Viersen

Die 26. Orientierungsfahrt „Rund um die Narrenmühle“ ist ein Lauf zum ADAC-Nordrhein Pokalwettbewerb Orientierungssport zur Westdeutschen Orientierungsmeisterschaft zur Bergischen Orientierungsmeisterschaft für Neulinge und Anfänger zum Rheinland-Pokal – ORI75 zum Niederrhein-Cup

Veranstalter

MSC Dülken e.V. im ADAC
c/o Helmut Hurtmann
Borner Straße 29
41379 Brüggen

Tel.: 02163 - 502676
E-Mail: info@mscduelken.de
Web: www.mscduelken.de

Abnahme, Start und Ziel

Hotel-Restaurant
„Zum Schänzchen“
Am Schänzchen 5
41334 Nettetal (Lobberich)

Ausschreibung, Starterliste



Ortsclub
im ADAC



Online - Nennung



Motorsport für jedermann

Geschicklichkeitsturnier für PKW

Veranstalter: MSC Dhünn e.V. im ADAC

Am Sonntag, dem **17.09.2023, ab 14:00 Uhr**

in 42929 Wermelskirchen, Berliner Straße 95a, Autohaus Hildebrandt

Bei Anfahrt aus Norden A1-Abfahrt Remscheid nutzen!

Pokale/ Sachpreise:
Für 25 % der Teilnehmer, für die besten Damen, für die beste Mannschaft



Prädikat:
ADAC Pokallauf



Nennungsschluss:
Klasse A: 14:00 Uhr
Klasse B,C+D: 15:00 Uhr

Nennngeld:
Klasse A+B: 11,00 € (3 Läufe)
Klasse C: 8,00 € (2 Läufe)
Klasse D: 6,00 € (2 Läufe)

Auskünfte:
Gerry Diel
0171 / 8372989
Hans Gerd Sieper
0 21 91 / 9 33 62 44



Ortsclub
im ADAC





Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein, gratuliert Thomas und Michaela Müller aus Gelsenkirchen zum 2. Platz beim „ADAC Camper des Jahres 2023“ auf dem CARAVAN SALON in Düsseldorf.

ADAC kürt Deutschlands besten Camper

Beim Finale zum „ADAC Camper des Jahres 2023“ musste sich der Gelsenkirchener Thomas Müller nur dem Sieger René Wittwer aus Bucholz geschlagen geben.

Thomas Müller aus Gelsenkirchen hat den Titel „ADAC Camper des Jahres 2023“ knapp verpasst. Beim Finale des bundesweiten Wettbewerbs auf dem 62. CARAVAN SALON in Düsseldorf landete der NRW-Sieger zusammen mit seiner Partnerin Michaela auf dem 2. Platz (32 Punkte). „Wir sind ohne große Erwartungshaltung an den Start gegangen und haben nicht nur eine super Platzierung mitgenommen, sondern auch viele tolle Begegnungen und Erfahrungen. Das macht uns glücklich“, zeigte sich der Projektmanager zufrieden.

Am Ende hatte René Wittwer, unterstützt von Partnerin Brita Carlsen, mit 33 Punkten hauchdünn die Nase vorne. Der IT-Consultant aus Buchholz in der Nordheide (Niedersachsen) besitzt erst seit 2022 ein eigenes Wohnmobil (Fiat Ducato) und hatte sich beim Vorentscheid in Lüneburg für

das Finale auf dem CARAVAN SALON qualifiziert.

„Das fühlt sich phänomenal an. Wir haben nicht damit gerechnet. Es war ein toller Tag mit tollen Aufgaben!“, freute sich Wittwer. Neben dem Titel „ADAC Camper des Jahres“ gewann der Sieger eine 14-tägige Campingreise durch die USA inkl. Flug nach Las Vegas im Wert von ca. 8000 Euro. Thomas und Michaela Müller bekamen für den zweiten Platz einen Gutschein für Caravan- und Wohnwagen-Zubehör von AL-KO in Höhe von 2000 Euro. Dritte wurden Thomas und Patricia Petrick aus Hofheim im Taunus. Sie erhielten einen AL-KO-Gutschein über 1000 Euro.

In sechs Disziplinen mussten die Finalisten am Samstag ihre Camper-Qualitäten unter Beweis stellen. Unter den Augen der Fahrtrainer Thomas Eilers und Alexander

Kuhl vom ADAC Fahrsicherheitszentrum Grevenbroich waren wieder Allrounderfähigkeiten gefragt. Wer kennt die Maße seines Wohnmobils am besten? Wer zeigt die höchste Fahrpräzision? Und wer lenkt sein Fahrzeug punktgenau auf den Stellplatz? Zum Auftakt sollten die Finalisten zwei Stangen so eng aufstellen lassen, dass ihr Wohnmobil mit möglichst wenig Abstand noch hindurchpasst. Bei der zweiten Prüfung mussten die Camper mit dem Vorderrad exakt auf einem Klebezettel zum Stehen kommen. Und in der dritten Fahrdisziplin rangierten die Teilnehmer rückwärts auf einen imaginären Stellplatz.

Doch auch typische und untypische Probleme, mit denen man bei der Urlaubsvorbereitung und auf dem Campingplatz konfrontiert werden kann, wurden in Wettbewerben simuliert. In der „Fun-

Challenge“ sollten die Finalisten auf Zeit Campingzubehör platzsparend in einer Kiste verstauen sowie Wurfzelte auf- und abbauen. Bei einer Quizrunde testete der ADAC das Camping-Fachwissen der Teilnehmer. „Alle waren mit großer Begeisterung dabei. Fahrsicherheit mit Spaß – darum geht es beim ADAC Camper des Jahres. Wer sein Wohnmobil kennt und in verschiedenen Situationen sicher im Griff hat, senkt das Unfallrisiko und kommt auch viel entspannter in den Urlaub“, betonte Andrea Schmitz, Vorsitzende des ADAC Nordrhein.

Die sieben Teilnehmer hatten sich in regionalen Vorentscheiden für das Finale in Düsseldorf qualifiziert. Der CARAVAN SALON gilt als weltgrößte Messe für Reisemobile und Caravans. Vom 25. August bis 3. September präsentierten mehr als 750 Aussteller aus 37 Ländern Neuheiten aus der Campingwelt.

Weitere Infos zum ADAC Camper des Jahres gibt es unter adac.de.



Ein aufgebautes Wurfzelt auf Zeit wieder einbauen? Das kann Nerven kosten!

ADAC Wohnmobil auf Tour

Wohnmobilmfans können sich im September und Oktober den sieben Meter langen kanadischen Camper im ADAC Look an mehreren Reisebüros im Bereich des ADAC Nordrhein genauer anschauen.

Die Reisexpertinnen und -experten des ADAC bieten eine kleine Führung durch den original kanadischen C-25-Camper an, so dass sich jeder selbst einen Eindruck von Platz, Stauraum und Komfort machen

kann. Außerdem beraten sie nicht nur zu den beliebtesten Zielen für Camper-Reisen – Kanada und USA – sondern auch zu Touren durch Australien, Neuseeland und Südafrika.

Der Camper macht Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr und Samstag von 9 bis 14 Uhr Halt in folgenden sechs ADAC Reisebüros:

14. bis 16. September
51103 Köln-Kalk, Erna-Scheffler-Straße 5

18. bis 20. September
50939 Köln-Sülz, Luxemburger Straße 169

21. bis 23. September
52070 Aachen, Krefelder Straße 227

25. bis 27. September
47805 Krefeld, Dießemer Bruch 76

28. bis 30. September
46149 Oberhausen, Lessingstraße 2

2. bis 6. Oktober
42103 Wuppertal, Bundesallee 237





Schnellladen von Elektroautos: ADAC stellt die besten Modelle vor

Beim Schnellladen von Elektroautos gibt es bei den **Ladeleistungen** erhebliche Unterschiede. Messungen des ADAC zeigen, welche Autos an der Schnellladesäule am besten sind.

Wer mit dem Auto unterwegs ist, möchte zügig ans Ziel kommen. Viele Elektroautos stoßen hierbei auf der Langstrecke an ihre Grenzen. Während zum Beispiel ein Porsche Taycan und ein Hyundai Ioniq 5 mit weit über 200 kW Leistung laden können, ist die Ladeleistung etwa beim Renault Zoe auf maximal 50 kW limitiert. Bei solch gewaltigen Unterschieden müssen sich Käuferinnen und Käufer bei der Wahl ihres E-Autos darüber im Klaren sein, mit wie viel Reichweite und wie langen Ladezeiten sie zufrieden wären – und wie häufig längere Strecken mit Zwischenladungen gefahren werden.

Ladekurven: Warum die Leistung schwankt

Die Ladeleistung beim Schnellladen von Elektroautos ist nicht konstant, sondern beschreibt über den Ladebereich die sogenannte Ladekurve. Diese erreicht ihr Maximum meist bei geringeren Ladeständen und fällt dann mit zunehmendem Batteriestand immer weiter ab. Für diesen Verlauf gibt es technische Gründe: Je vollgeladener die Batterie ist, desto weniger Leistung kann sie verkraften, ohne Schaden zu nehmen – entsprechend reduziert das Batteriemangement die Ladeleistung. Die so entstehende charakteristische Ladekurve

wird jedoch von den Herstellern nur selten veröffentlicht. Meist wird lediglich die maximale Ladeleistung angegeben und die erwartbare Ladedauer, um einen weitgehend geleerten Akku wieder auf 80 Prozent zu füllen. Beide Werte werden in der Praxis, wenn überhaupt, nur unter idealen Bedingungen erreicht. So beobachten Fahrerinnen und Fahrer immer wieder, dass ihr E-Auto mal schneller, mal weniger schnell lädt.

Schwankende Ladeleistungen sind technisch bedingt und durchaus gewollt von den Entwicklern der Autos. Warum? Die beste Leistung erreicht eine Batterie in

ihrer Wohlfühltemperatur. Wenn Zellen heiß zu werden drohen oder noch zu kalt sind, wird die Ladeleistung vom Batteriemangement reduziert. Geschieht das nicht, würden die Zellen unter Umständen beschädigt, und der Akku verlöre seine volle Energiekapazität beziehungsweise seine garantierte Lebensdauer.

Hersteller mit unterschiedlichen Ladestrategien

Aufzeichnungen der Ladekurven beim Laden an der High-Power-Säule (HPC), die Ladeleistungen von bis zu 350 kW zur Verfügung stellt, machen die Schwankungen transparent. Spätestens ab 80 Prozent Akkufüllstand regeln Elektroautos die Ladeleistungen auf einen Bruchteil des Potenzials ab.

Um den Akku bestmöglich zu schonen, beginnt die Reduzierung der Ladeleistung meistens aber schon weitaus früher. Und die Ladestrategien zur Schonung des Akkus fallen bei Modellen verschiedener Hersteller tatsächlich sehr unterschiedlich aus.

Absolut top bei der erzielten Spitzenladung sind der Porsche Taycan und sein Schwestermodell Audi e-tron GT. Mit über 200 kW laden auch Hyundai Ioniq 5, Ioniq 6, Genesis GV60 und GV70. Damit beweisen die sechs, dass das 800-Volt-System, mit dem sie alle ausgestattet sind, Vor-

Die besten E-Autos auf der Langstrecke: Top 5

DC-Laden

Top 5 Modelle	max. Ladeleistung	Ø Ladeleistung	km in 30 Min.
1. Hyundai Ioniq 6 2WD	236 kW	190 kW	492 km
2. Mercedes EQS 450+	208 kW	166 kW	423 km
3. Hyundai Ioniq 5 2WD	223 kW	194 kW	408 km
4. Mercedes EQE 350+	172 kW	145 kW	400 km
5. Mercedes EQS 580	206 kW	168 kW	395 km

Weitere Top-Modelle finden Sie auf [adac.de](https://www.adac.de).

teile beim Laden hat. Aber es gibt auch Modelle, die mit nur 400 Volt Spannungslage höchste Ladeleistungen erzielen – beispielsweise der Mercedes EQS und der BMW i4. Offenbar regeln diese Modelle die Batterietemperatur besonders gut.

Erkenntnis durch die Aufzeichnung der Ladekurven: Entscheidend für die Geschwindigkeit des Aufladens ist nicht die zeitweilige Spitzenleistung, sondern wie stabil die Kurve über die gesamte Ladezeit verläuft. Erst daraus (und aus der Größe des Akkus natürlich) ergibt sich, wie lange der Ladestopp an der HPC-Säule dauert.

Ideal: 30 Minuten Ladung für 300 Kilometer

Als besonders gut wird die Langstreckentauglichkeit vom ADAC bewertet, wenn das Elektroauto eine Erstreichweite mit vol-

ler Batterie von 400 Kilometern und eine nachgeladene Reichweite von 300 Kilometern in 30 Minuten bietet. Das bedeutet in der Praxis, dass bei einer Autofahrt etwa alle zwei bis drei Stunden eine Ladepause erforderlich wird beziehungsweise bis zu 700 Kilometer mit einer Pause von 30 Minuten gefahren werden kann. Das ist ein Pausenintervall, das auch beim Reisen mit einem Verbrenner eingehalten werden sollte. Insofern hält sich die Reisezeit mit einem solchen Elektroauto in vergleichbaren Grenzen.

SoC: Ab wann sollte geladen werden?

Die Ladekurven der Elektroautos zeigen, dass Fahrzeuge mit gut gefülltem Akku langsamer Energie aufnehmen: Ab 80 Prozent Füllstand lässt das Batteriemangement nur noch sehr geringe Ladeströme zu.

Wie aber sieht es aus, wenn der Ladezustand des Akkus (Fachbegriff SoC = State of Charge) 50 Prozent beträgt? Welche Ladeleistung lässt das Batteriemangement jetzt zu? Lohnt sich nun ein Stopp? Oder ist das zeitlich eher uneffektiv?

Auch hier zeigen die untersuchten Modelle eine deutlich schwächere Ladeleistung: Wenn man etwa den ID.3 bei 10 Prozent SoC an die HPC-Säule ansteckt, lädt er bei 50 Prozent noch 100 kW. Fährt er dagegen schon bei 50 Prozent SoC an die Ladesäule, beginnt er mit nur rund 60 kW zu laden.

Ähnlich verhalten sich die Ladekurven bei den drei anderen gemessenen Autos. Somit ist es am zeiteffizientesten, wenn der Ladevorgang bei möglichst geringem Batterieladestand gestartet wird.

Weitere Infos, z. B. warum das Schnellladen von Elektroautos bei Kälte problematisch ist, finden Sie auf [adac.de](https://www.adac.de).

Schnellladen: Tipps für E-Auto-Fahrer

- Je besser die Schnellladefunktion ist, umso flexibler kann ein Elektroauto im Alltag sowie für längere Strecken genutzt werden.
- Vor dem Kauf sollte man überlegen, wie häufig ein Fahrzeug für Strecken über die Fahrzeugreichweite hinaus eingesetzt werden soll. Je häufiger, desto wichtiger ist die Qualität der Schnellladefunktion.
- Die Schnellladefunktion sollte immer mitbestellt werden, falls diese nicht zum Serienumfang gehört.
- Um zeiteffizient unterwegs zu sein, sollte der Ladevorgang bei geringem Batterieladestand starten und nur bis 80 Prozent aufgeladen werden. Darüber hinaus dauert das Laden unverhältnismäßig lang.
- Ein E-Auto sollte für längere Strecken mindestens 400 Kilometer Reichweite gemäß ADAC Ecotest und ca. 300 Kilometer nachgeladene Reichweite in 30 Minuten haben.
- Zur Schonung der Antriebsbatterie sollte nur dann schnellgeladen werden, wenn es wirklich erforderlich ist.
- Bei kalten Temperaturen ist es sinnvoll, die Batterie vorzutemperieren bzw. längere Ladezeiten einzukalkulieren.

Aktuelle Studie: Geisterfahrer auf der Autobahn sind häufig Senioren

Geisterfahrer sind das **Horrorszenario** auf der Autobahn. Fast die Hälfte ist über 65 Jahre alt. Welche Personengruppen sind noch betroffen und was sind die Ursachen? Der ADAC klärt auf.

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) hat eine Studie zu Falschfahrten auf Autobahnen vorgestellt. Untersucht wurden 288 Unfälle aus dem Zeitraum ab 2015, an denen Geisterfahrer beteiligt waren. Dazu hat die UDV unter anderem Schadenakten der Versicherer, Gerichtsprotokolle und Medienberichte ausgewertet.

Geisterfahrer auf der Autobahn sind oft Senioren

Die Studie ergibt, dass mit 48,1 Prozent fast die Hälfte aller Geisterfahrerinnen und Geisterfahrer Personen über 65 Jahre waren. Besonders hoch ist dabei der Anteil der über 75-Jährigen, auf die 41 Prozent aller Falschfahrten entfielen. Demgegenüber machen unter 24-Jährige lediglich 9,1 Prozent der Geisterfahrenden aus. Lassen sich die Hintergründe für eine Geister-

fahrt ermitteln, fällt vor allem bei älteren Menschen der vergleichsweise hohe Anteil von Personen auf, bei denen Verwirrungs Zustände oder Anzeichen von Demenz erkennbar waren. Bei jüngeren Verkehrsteilnehmenden spielen neben der Alkoholisierung des Fahrers oder der Fahrerin auch Suizidgedanken oder die Flucht vor der Polizei eine größere Rolle.

Viele Falschfahrten werden bewusst begonnen

Die mit Abstand häufigste Aktion, die zu einer Geisterfahrt führt, ist mit 52,1 Prozent die falsche Auffahrt auf eine Autobahn (Anschlussstelle oder Raststätte) sowie ein Wendemanöver im fließenden Verkehr (37,7 Prozent). Bei 54,1 Prozent der Falschfahrten ließ sich ermitteln, dass diese vom Fahrer oder der Fahrerin unbewusst verursacht

wurden. Beachtliche 45,9 Prozent erfolgten jedoch bewusst, darunter fast alle Wendemanöver im fließenden Verkehr. Auch hier ist die Zahl der unbewussten Falschfahrten bei den über 65-Jährigen deutlich höher als bei den Jüngeren.

Falschfahrer sind häufig am Wochenende unterwegs

Falschfahrten werden mit 96 Prozent aller Fälle fast ausschließlich durch Pkw verursacht. Rund die Hälfte aller Falschfahrten hatte eine Länge von weniger als zwei Kilometern, gut 17 Prozent erstreckten sich aber auf eine Länge von über zehn Kilometern. Knapp 38 Prozent der erfassten Geisterfahrten fanden an den Wochenenden statt. Bei den Lichtverhältnissen halten sich Fahrten bei Dunkelheit und Tageslicht in etwa die Waage.



Geisterfahrer: Das sagt der ADAC

Der ADAC lehnt eine Verpflichtung zur Überprüfung der Fahreignung für bestimmte Altersgruppen ab. Zwar kann es mit zunehmendem Alter zu Leistungseinbußen kommen, dennoch ist das Unfallrisiko älterer Autofahrer nicht außergewöhnlich hoch. Freiwillige unterstützende Elemente, wie ein Fahr-Fitness-Check, können aber einen positiven Beitrag zum Erhalt der eigenen Fahrfähigkeiten und zur Verkehrssicherheit leisten.

So tragisch Falschfahrerunfälle im Einzelfall sind, treten sie doch sehr selten auf. Wesentlich häufiger kommt es zu Frontalkollisionen mit entgegenkommenden Fahrzeugen auf Außerortsstraßen ohne Fahrtrichtungstrennung, z.B. im Rahmen von Überholvorgängen, Ablenkung, Verlust der Kontrolle über das Fahrzeug. Der ADAC appelliert an die Verkehrsteilnehmer, nicht unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen zu fahren und ihre altersbedingte Fahreignung selbst kritisch zu hinterfragen.

Weitere Infos zum ADAC Fahr-Fitness-Check erhalten Sie durch scannen des QR-Codes.



Geplante Cannabis-Legalisierung: Was gilt am Steuer?

Wer unter Einfluss von Cannabis ein Kraftfahrzeug führt, riskiert trotz Legalisierung weiterhin den Führerschein. Um die **Sicherheit im Straßenverkehr** zu gewährleisten, fordert der ADAC klare Regeln.

Die Bundesregierung hat ihren Plan einer Cannabis-Legalisierung in Deutschland auf den Weg gebracht. Nach dem Gesetzentwurf der Ampel-Koalition sollen Cannabis und der Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) künftig rechtlich nicht mehr als Betäubungsmittel eingestuft werden. In Deutschland dürften erwachsene Personen bis zu 25 Gramm Cannabis besitzen und mit sich führen. Außerdem soll der Eigenanbau von bis zu drei Cannabispflanzen erlaubt werden. Darüber hinaus will die Bundesregierung den Anbau und die Abgabe der Droge in speziellen Vereinen ermöglichen. Das Gesetz könnte Anfang 2024 in Kraft treten.

Die ursprünglich angedachten Cannabis-Fachgeschäfte, in denen Rauschprodukte frei erworben werden können, soll es zunächst nicht geben. Der Verkauf soll nun in Deutschland vereinzelt in Modellprojekten erprobt werden. Allerdings ist dafür ein gesondertes Gesetz nötig, das noch nicht vorliegt. Der Gesetzentwurf sieht außerdem vor, dass das Verkehrsministerium THC-Grenzwerte für das Führen von Kraftfahrzeugen auf wissenschaftlicher Grundlage ermittelt. Hierzu soll es eine Arbeitsgruppe geben, Ergebnisse sind für Frühjahr 2024 vorgesehen. Bis zur abschließenden Prüfung sowie einer eventuellen Änderung des Straßenverkehrsgesetzes gelten die aktuellen Vorgaben.

Cannabis im Auto: Keine Experimente am Steuer

Für den ADAC steht fest, dass die teilweise Legalisierung des Cannabis-Erwerbs und -Besitzes losgelöst sein muss von der Verkehrsteilnahme unter Drogen. Denn mit der Sicherheit im Straßenverkehr darf nicht experimentiert werden.

Schließlich kann der Konsum von Cannabis die Wahrnehmung verändern und das Reaktionsvermögen negativ beeinflussen.



Insbesondere Personen, die Cannabis ausprobieren wollen und sich vorab nicht mit seiner bewusstseinsverändernden Wirkung auseinandergesetzt haben, sind sich dieser Gefahr womöglich nicht ausreichend bewusst. Eine intensive Aufklärung der Bevölkerung zu den erhöhten Unfallrisiken ist aus Sicht des ADAC daher unverzichtbar. Dabei ist auch ausreichend darüber zu informieren, dass das Fahren unter Drogen strafbar bleibt.

Cannabis-Konsum: Darum wird der Grenzwert diskutiert

Seit Jahren wird in der Fachwelt darüber gestritten, ob der Grenzwert für verbotenes Fahren unter Cannabiseinfluss richtig oder zu niedrig angesetzt ist. Fachleute für Verkehrssicherheit und Verkehrsrecht in Deutschland empfehlen die Anhebung des momentan erlaubten THC-Werts im Blut.

Auf einen genauen Wert legten sich die Juristen und Mediziner nicht fest, sie empfehlen dem Gesetzgeber lediglich, den derzeit angewandten Grenzwert für die THC-Konzentration von 1,0 Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum angemessen aufzusetzen. Begründung der Expertinnen und Experten: Der THC-Grenzwert sei momentan so niedrig, dass er lediglich einen Cannabis-Konsum nachweise. Einen

zwingenden Rückschluss auf eine verkehrssicherheitsrelevante Wirkung lasse der aktuelle Grenzwert jedoch nicht zu.

Der ADAC begrüßt daher den Plan der Bundesregierung, Grenzwerte für THC auf wissenschaftlicher Grundlage zu ermitteln. Dr. Markus Schäpe, Leiter der ADAC Rechtsabteilung: „Wir brauchen wie bei Alkohol einen unzweifelhaften Grenzwert, der sich ausschließlich an den Auswirkungen von Cannabis im Straßenverkehr orientiert.“

Bei Fahranfängern ist der ADAC für die Beibehaltung der derzeit gültigen Regeln: Wegen der Möglichkeit einer Wirkung bei ihnen sollte auch weiterhin ab 1,0 Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum sanktioniert werden, wie dies für Alkohol in § 24c StVG geregelt ist. Für alle anderen sollte ein Grenzwert gelten, ab dem die Verkehrssicherheit erwartbar schlechter wird.

Auch sollte geprüft werden, inwieweit weitere Messverfahren, wie z.B. die Analyse von Mundhöhlenflüssigkeit, geeignet wären, um eine akute Beeinträchtigung durch den Konsum von Cannabis in einer zeitlichen Nähe zur Teilnahme am Straßenverkehr bewerten bzw. nachweisen zu können. Vor der Anwendung neuer Messmethoden sollte deren Aussagekraft umfassend evaluiert werden.



SAVE THE DATES



30. Mai - 2. Juni 2024

19. - 22. Juni 2025

14. - 17. Mai 2026

27. - 30. Mai 2027

25. - 28. Mai 2028

NEUER TERMIN!

Alle Angaben ohne Gewähr!

#24hNBR

24h-rennen.de



ADAC Nordrhein e.V.